

**Velounterstände** – Eine gute Veloparkierung bringt Übersicht, Diebstahlschutz und trockene Sättel. Eine Vielfalt von freistehenden oder modular erweiterbaren Unterständen schafft Platz für jeden noch so grossen Fuhrpark. Wer frühzeitig die Nachbarn um ihr Einverständnis bittet und auch die Baubehörde ins Boot holt, kann sich lange Jahre über eine gelungene Lösung freuen.

# Ordnung, Komfort und Sicherheit

Der Zweiradpark auf den Schweizer Strassen wird bunter. Seit einigen Jahren sieht man häufiger Cargobikes (Lastenvelos), elektrisch angetriebene Fahrräder (E-

**MICHAEL STAUB**  
Journalist BR, Kriens

Bikes), eine Vielzahl von Lasten- oder Kinderanhängern (Trailer) sowie die Kinder-Lernfahrräder (Schattenvelos). Die wachsende Zahl von Velos und damit verbundenen Gefährten steigert den Bedarf an vernünftigen Parkierungsmöglichkeiten. Freiluft-Parkings sind hier nur zweite Wahl. Einen besseren Schutz vor Blütenstaub, Regen, Russ und Schmutz bietet «es Dach überem Chopf» respektive dem Sattel. Eine sauber gelöste Veloparkierung schont nicht nur die Fahrräder, sie hilft auch, den knappen Aussenraum gut zu organisieren und Konflikte zu vermeiden. Gerade bei Mehrfamilienhäusern kann es sich lohnen, das Zweiradparking mit ebenso viel Sorgfalt anzugehen wie die Garagen- oder Parkplätze.

Doch wie ermittelt man überhaupt die geeignete Grösse eines solchen Unterstandes? Bei Autos wurde lange Zeit mit der Faustformel «eine Wohnung – ein Parkplatz» gerechnet. Aber wie sieht das mit der Berechnung der Anzahl von Veloabstellplätzen aus? «Als nationale Norm gibt es die Norm VSS 640 065, die auf dem Handbuch Veloparkierung beruht. Diese Norm gibt als Richtwert einen Veloabstellplatz pro Zimmer vor, was allerdings eine sehr grosse Quote ist. Und das sage ich als engagierte Velofahrerin», meint Aline Renard. Die Verkehrsingenieurin arbeitet für die Transitec Beratende Ingenieure AG. Sie vertritt die Velokonferenz Schweiz in verschiedenen Branchenorganisationen und ist im Schweizerischen Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS) aktiv.

Der Kanton Bern geht von zwei Abstellplätzen pro Wohnung aus. Je nach Lage und Grösse eines Gebäudes kann diese Anforderung rasch problematisch werden. «Bei Veloabstellplätzen muss man auch den Flä-

chenbedarf bedenken. Pro normalem Fahrrad sind etwa zwei Quadratmeter einzuplanen. In der Breite geht man von einem Meter pro Velo aus», erläutert Renard. Auf der Fläche eines durchschnittlichen Auparkplatzes können somit etwa fünf bis sechs Velos untergebracht werden. Der genaue Platzbedarf hängt unter anderem vom Parkiersystem ab (z. B. Vorderradbügel, Pfosten oder Lenkerhalterungen).

## Fläche ist wichtig

Nicht unterschätzen sollte man den Flächenbedarf für die Veloparkierung. Schon ein einzelnes Cargobike oder ein Kleinkindanhänger benötigt deutlich mehr Platz als ein normales Velo. «In der Planung sollte man dies unbedingt berücksichtigen, sonst droht ein «Gmoscht». Bei der Parkierung braucht es auch Komfort», meint Aline Renard. Eine wichtige Rolle spielt die Art der Fahrräder, die im neuen Unterstand parkiert werden sollen. So benötigen etwa die zunehmend beliebten E-Bikes mehr Platz als herkömmliche Velos. Ausserdem sind E-Bikes schwerer, können also nicht leicht rangiert oder gar an Haken aufgehängt werden. Je nach Modell und eigener Bequemlichkeit sollte man zudem die Installation einer witterungsgeschützten Steckdose für das Laden des Akkus erwägen. Für E-Bikes, aber auch für teure Rennräder oder hochwertige Mountainbikes ist zudem eine abschliessbare Parkierung zwingend.

## Solide Abklärung nötig

Eine gute Übersicht der erhältlichen Produkte bietet die jährlich erscheinende Liste der Hersteller und Händler von Velo-Abstellanlagen. Sie wird vom Forum Velostationen Schweiz herausgegeben und kann kostenlos auf dessen Website bezogen werden (siehe Box). Die Vielfalt der angebotenen Produkte ist beträchtlich. Vom günstigen Regendach mit bescheidener Optik bis zum ausgefeilten Designunterstand mit Wunschfarbe gibt es zahlreiche verschiedene Varianten. Für die Evaluation eines geeigneten Modells sind die folgenden Punkte hilfreich:



Das schwenkbare Dach des «Microsun»-Unterstandes vereint guten Witterungsschutz mit komfortabler Parkierung.

BILDER ZVG

■ Wie viele Fahrzeuge sollen parkiert werden? Kleine Modelle eignen sich für vier bis sechs Velos, grössere beherbergen bis zu einem Dutzend Fahrzeuge. Je nach Design und Regenschutz des Unterstandes finden auch Trottinette, Kinderwagen oder Rollatoren ein trockenes Plätzchen. Gerade bei Mehrfamilienhäusern sind erweiterbare Unterstände eine gute Lösung – schon eine bis zwei neue Studenten-WGs können den Bedarf an Veloabstellplätzen schlagartig erhöhen.

■ Mit oder ohne Parksystem? Fest montierte Bügel oder Haken halten die Velos an Vorderrad, Lenker oder Pedalen und erleichtern das Anketten der Fahrzeuge. Manche dieser Systeme können aber Felgen oder Scheibenbremsen beschädigen. Das Haltesystem ist weitgehend Geschmacksache. In jedem Fall sollte es einen ausreichenden Diebstahlschutz ermöglichen.

■ Dachhöhe. Je grösser der Abstand zwischen Boden und Dach, desto weniger stossen sich die Benutzer die Köpfe an. Eine geringe Distanz bietet dafür einen besseren Witterungsschutz. Unterstände mit schwenkbaren Dächern, wie sie viele Hersteller anbieten, schaffen hier vernünftige Kompromisse.

■ Verankerung. Bei leichten Unterständen und/oder solidem Untergrund reichen meist ein paar Schrauben, um den Unterstand zu befestigen. Bei weichen Böden (Kies, Erdreich) oder schweren Konstruktionen sind in der Regel Punkt- oder Streifenfundamente notwendig.

## Lösungen für jeden Bedarf

Aus den vielfältigen Produktfamilien seien hier exemplarisch drei Beispiele herausgegriffen. Wer einen leichten und günstigen Velounterstand sucht, wird bei der Virola AG in Sursee fündig. Unter dem Namen «Blike» bietet diese ein Velodach an. Zwischen zwei Rohrbogen aus Aluminium bewegt sich ein schiebbares Blachendach. Zurzeit sind sechs Far-

ben ab Stange lieferbar, Wunschfarben gibt es gegen Aufpreis. Das «Blike»-Grundmodell kostet 1730 Franken, pro Seitenschutzblache werden nochmals 160 Franken fällig. Ein passender Ständer für fünf Velos, welcher gemäss der Virola AG besonders pfleglich mit Felgen und Scheibenbremsen umgeht, kostet 475 Franken. «Ein Blike-Dach ist sehr leicht und nicht einmal 1,50 Meter hoch. Deshalb kann es bei weichem Untergrund auch mit Erdnägeln befestigt werden», sagt Geschäftsleiter Daniel Rudin.

Auch das Modell «Microsun» der Waba Metallbau GmbH in Basel bietet ein schwenkbare Dach. Anstelle einer Blache kommt jedoch Acrylglas zum Einsatz, und die Konstruktion besteht aus feuerverzinktem Stahl. Ein «Microsun» für fünf Velos kostet 2250 Franken, die Seitenwände 295 Franken pro Stück. Ein passender Veloständer ist für 350 Franken zu haben. Für knapp 500 Franken kann die Metallkonstruktion zudem in jedem gewünschten Farbton aus der RAL-Palette lackiert werden.

Das beliebig erweiterbare Modell «Omega» der Velopa AG eignet sich für Ein- oder Mehrfamilienhäuser. Ein Unterstand für zwölf Velos inklusive Seitenwänden kostet derzeit 5470 Franken. Dazu kommen die Kosten für ein Parkiersystem und die Fundierung: «Ein Unterstand dieser Grösse benötigt in der Regel sechs Punktfundamente für die sichere Verankerung. Pro Fundament muss man mit ungefähr 450 bis 500 Franken rechnen», erläutert Velopa-Verkaufsleiter Thomas Grob. Zusätz-

lichen Komfort bringt die optional erhältliche LED-Beleuchtung mit aussen geführten Kabeln, sie kostet für das genannte Beispiel 2900 Franken zuzüglich Montagearbeiten. «Omega» kann auch nachträglich mit Schiebetoren ausgerüstet werden.

## Fröhlicher Föderalismus

Ist die Frage des Modells geklärt, geht es an die Montage. Kleinere Modelle kann man oft selber zusammenbauen, grössere übergibt man lieber den Handwerkern. Wer für die Veloparkierung lediglich Schienen, Bügel oder Pfosten montiert, benötigt in der Regel keine Bewilligung. Handelt es sich dagegen um einen Unterstand mit festem Dach, wird je nach Gemeinde eine formelle Meldung (Anzeigeverfahren) oder ein reguläres Baubewilligungsverfahren notwendig. Die kommunalen Kriterien für bewilligungsfreie Klein- oder Kleinstbauten sind sehr unterschiedlich. Wie beim Gemeindegewappen scheint hier der Stolz auf föderalistische Lösungen gross. Ein vorgängiger Anruf bei der Gemeindeverwaltung kann deshalb nicht schaden.

In jedem Fall sollten Hauseigentümer mit dem neuen Unterstand auch die Grenzabstände und allfällige Baulinien respektieren. Um Irritationen zu vermeiden, empfiehlt es sich zudem, die Nachbarn frühzeitig zu informieren. Wer auf Nummer sicher gehen will, lässt sich ihr Einverständnis mittels Unterschrift bestätigen. Das vermeidet spätere Missverständnisse und Querelen.



Das «Blike»-Blachendach ist eine günstige und leichte Lösung für bis zu fünf Velos.

## Nützliche Informationen

«Veloparkierung. Empfehlungen zu Planung, Realisierung und Betrieb» ist ein umfassendes Handbuch. Es wurde gemeinsam von der Velokonferenz Schweiz und dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) verfasst: [www.astra.admin.ch](http://www.astra.admin.ch) (Themen > Langsamverkehr > Vollzugshilfen)

Das Forum Velostationen Schweiz gibt jährlich die Liste «Hersteller und Händler von Velo-Abstellanlagen» heraus: [www.velostation.ch/dokumente](http://www.velostation.ch/dokumente)

Für Ein- und Mehrfamilienhäuser geeignet: «Omega» ist modular erweiterbar und kann auch mit Beleuchtung oder Schiebetoren ergänzt werden.

## ERWÄHNT HERSTELLER

[www.blike.ch](http://www.blike.ch)  
[www.velopapro.ch](http://www.velopapro.ch)  
[www.wabapark.ch](http://www.wabapark.ch)

